Name: _____

Abiturprüfung 2012

Geographie, Grundkurs

Aufgabenstellung:

**Thema: Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf –
Das Beispiel Duisburg-Hochfeld**

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie den Stadtteil Duisburg-Hochfeld und kennzeichnen Sie die ökonomische, soziale und bauliche Situation am Ende der 1990er Jahre. *(22 Punkte)*

2. Erläutern Sie die bisherige und geplante Stadtteilentwicklung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. *(33 Punkte)*

3. Nehmen Sie kritisch Stellung zu Chancen und Problemen dieser Entwicklung. *(25 Punkte)*

Materialgrundlage:

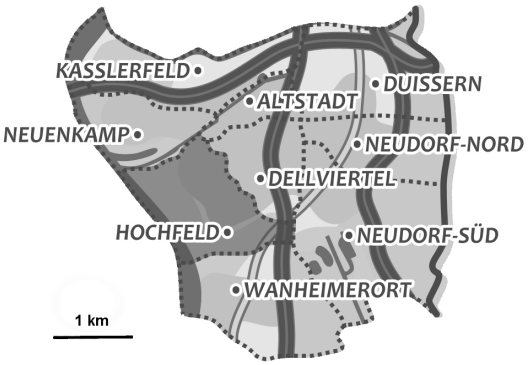
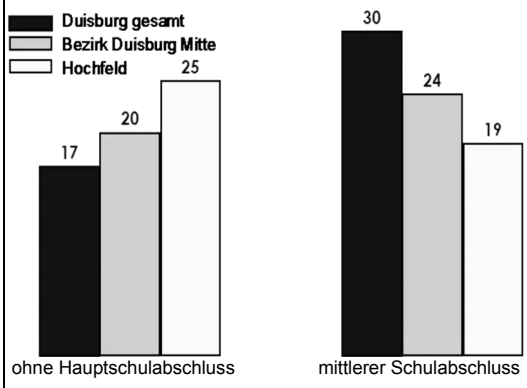
M 1: Atlaskarten nach Wahl
M 2: Steckbrief Duisburg-Hochfeld
M 3: Duisburg-Hochfeld Ende der 1990er Jahre
M 4: Duisburg-Hochfeld und das Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“
M 5: Daten zur demographischen Entwicklung
M 6: Stadtteilentwicklung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“
M 7: Entwicklungsprojekt Rheinpark Duisburg

Zugelassene Hilfsmittel:

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

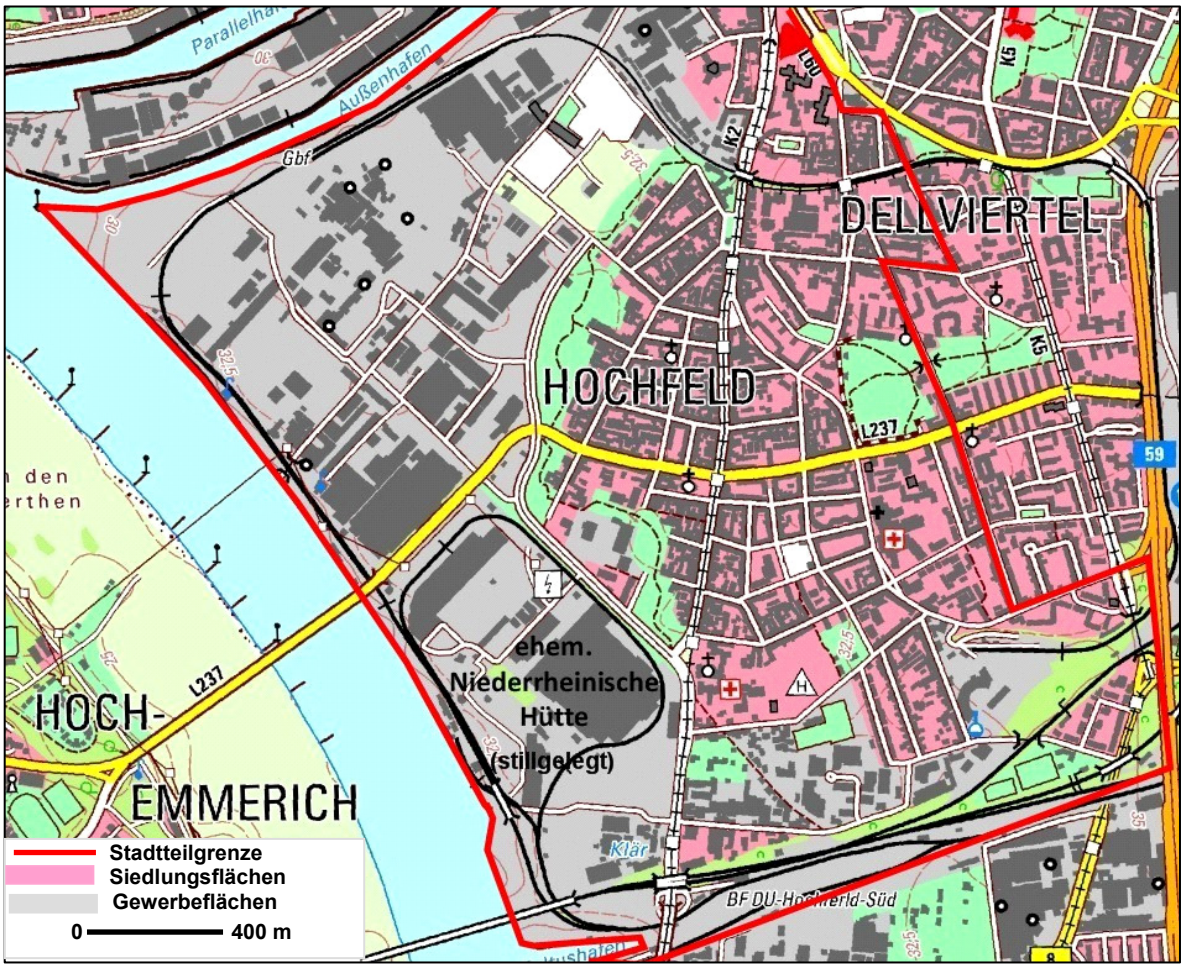
M 1: Atlaskarten nach Wahl

M 2: Steckbrief Duisburg-Hochfeld

Stadtteile des Stadtbezirks Duisburg Mitte	Abschlüsse an Duisburger Hauptschulen 1998 in %
	
Bevölkerungshöchststand Ende der 1960er Jahre	33.000 Einwohner
Bausubstanz (2000)	hoch verdichtet; 56 % vor 1948, 38 % zwischen 1949 und 1968, 6 % nach 1968 errichtet
Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze seit den 1970er Jahren bis 2000	– 17.000
Entwicklung der Bevölkerungsanteile mit mittlerem und hohem Einkommen von 1970 bis 2000	– 50 %
Haushalte mit Sozialhilfebezug je 1000 Haushalte (2000)	187 (städtischer Durchschnitt: 91)
Entwicklung des Anteils deutscher Bevölkerung 1987 bis 2000	– 18 %
Entwicklung des Anteils ausländischer Bevölkerung 1987 bis 2000	+ 29 %
Arbeitslose je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (2000)	154 (städtischer Durchschnitt: 96)
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2007)	31,5 % (drittschlechtester Wert in Duisburg; städtischer Durchschnitt: 44 %)
Anteil der bei der Arbeitsagentur als arbeitslos gemeldeten Jugendlichen von 16 – 24 an der Altersgruppe (2007)	22,2 % (höchster Wert in Duisburg; städtischer Durchschnitt: 12,1 %)
Ausländeranteil 2000 Ausländeranteil 2009	36 % (davon 49 % Türken, 15 % ehemaliges Jugoslawien, 12 % Griechen) 43 % (städtischer Durchschnitt: 15,2 %)
Durchschnittsalter der Einwohner (2007)	38,1 Jahre (städtischer Durchschnitt: 42,3 Jahre)

Quellen:
Ausbildung in Duisburg – Ausbilden im Stadtteil. Eine Studie des Rhein-Ruhr-Instituts für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen im Rahmen des JOBSTARTER-Projektes „Ausbilden im Stadtteil“ (2007);
http://www.soziale-stadt.nrw.de/programmhintergrund/index.php (verändert) (Zugriff 03.08.2011);
http://www.duisburg.de/micro/eg-du/medien/D_HochfeldKonzeptEGDU.pdf (Zugriff 03.08.2011)

M 3: Duisburg-Hochfeld Ende der 1990er Jahre



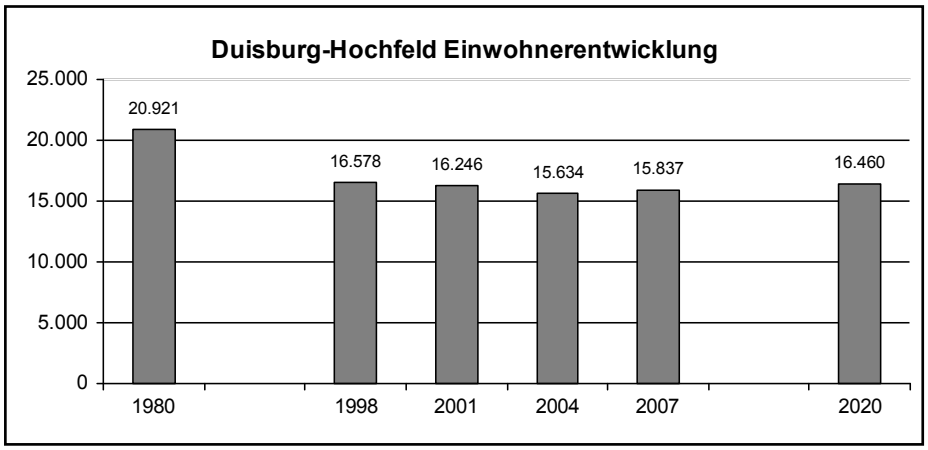
Quelle (verändert):
http://www.tim-online.nrw.de/timonline/initParams.do;jsessionid=579B106DADA5A98D036B40277E9EDDEF (Zugriff 03.08.2011)

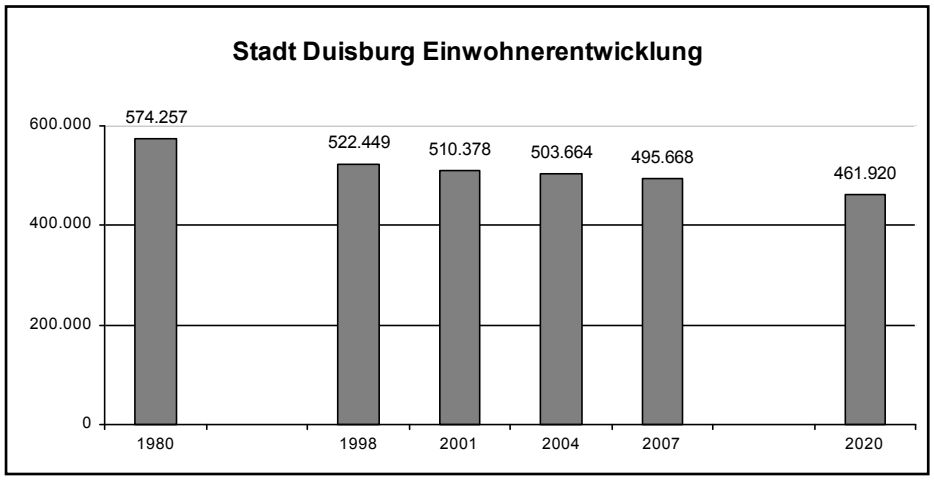
M 4: Duisburg-Hochfeld und das Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“

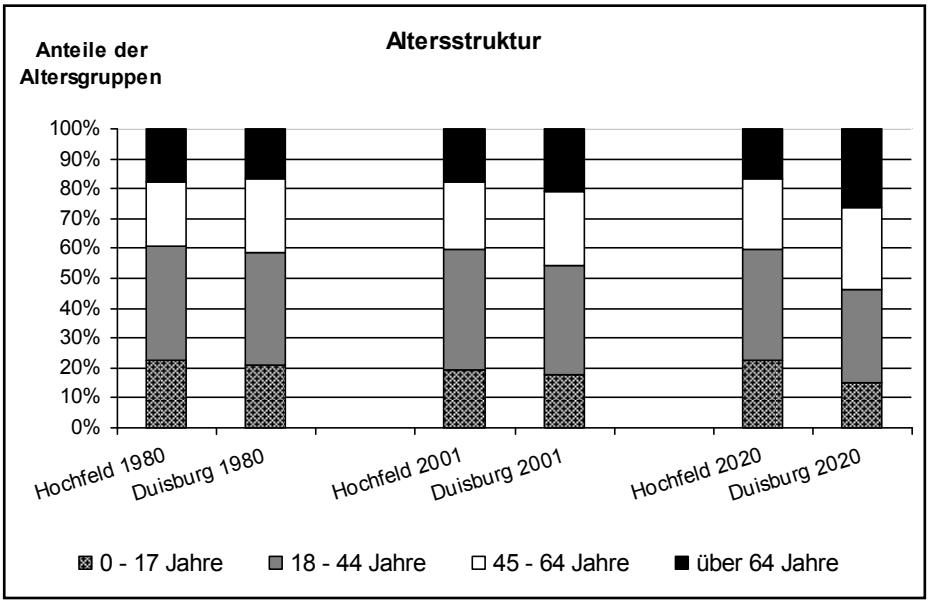
Im Jahr 2000 wurde Duisburg-Hochfeld als „Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf“ in das Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen.
Das Städtebauförderungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Länder wurde im Jahr 1999 mit dem Ziel gestartet, die „Abwärtsspirale“ in benachteiligten Stadtteilen aufzuhalten und die Lebensbedingungen vor Ort umfassend zu verbessern. Leitidee ist es, vorhandene Kräfte zu mobilisieren, um positive Veränderungsprozesse anzustoßen. Ziel ist es, in den Quartieren stabilisierende Entwicklungen und selbsttragende Prozesse in Gang zu bringen.

Quelle (verändert): http://www.soziale-stadt.nrw.de/programmhintergrund/index.php (Zugriff 03.08.2011)

M 5: Daten zur demographischen Entwicklung

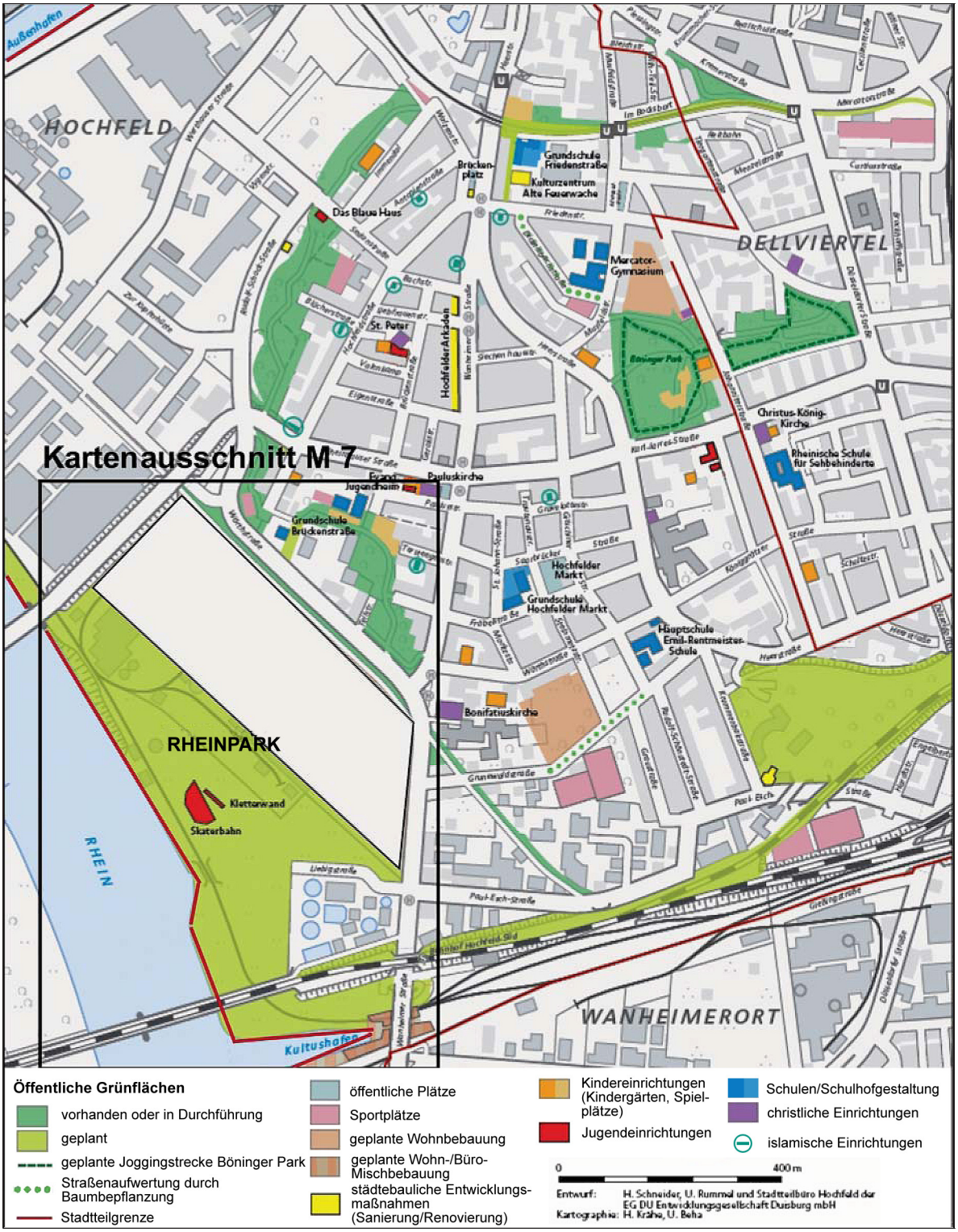






Quelle:
Stadt Duisburg, Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten (Hrsg.): Die Bevölkerungsentwicklung in Duisburg bis 2027. Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2008. Duisburg 2008

M 6: Stadtteilentwicklung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“



Anmerkung:
Dargestellt werden die bis 2008 geförderten Maßnahmen sowie noch in Planung stehende Maßnahmen.

Quelle (verändert):
Wiktorin, Dorothea u. a. (Hrsg.): Atlas der Metropole Ruhr. Köln: Emons Verlag 2009, S. 151

M 7: Entwicklungsprojekt Rheinpark Duisburg

Zone 1: Innenbereich des Baugebietes

Nutzung: Schwerpunkt Wohnen, Dienstleistungen möglich

Bauweise: 2 bis 4 Geschosse

Bautypen: Doppelhäuser, Stadtvillen, Reihenhäuser

Zone 2: Randzonen des Baugebietes

Nutzung: Gehobene Mischnutzung, Gewerbe, Dienstleistungen, Einzelhandel, Gastronomie, anteilig Wohnen

Bauweise: bis 6 Geschosse

Zone 3: Randzonen im Nordwesten und Südwesten des Baugebietes

Nutzung: Hochwertige Mischnutzung, Dienstleistungsfunktionen des gewerblichen Sektors, Firmenvertretungen, Hotelnutzungen, Gastronomie, Einzelhandel, hochwertiges Wohnen

Bauweise: über 6 Geschosse

Quelle (verändert):
http://www.duisburg.de/micro/eg-du/projekte_rheinpark/projekt_rheinpark.php (Zugriff 03.08.2011)

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2012

Geographie, Grundkurs

1. Aufgabenart

Materialgebundene Problemerörterung mit mehreren Teilaufgaben

2. Aufgabenstellung[1]

Thema: Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf –
Das Beispiel Duisburg-Hochfeld

Teilaufgaben:

1. Lokalisieren Sie den Stadtteil Duisburg-Hochfeld und kennzeichnen Sie die ökonomische, soziale und bauliche Situation am Ende der 1990er Jahre. *(22 Punkte)*

2. Erläutern Sie die bisherige und geplante Stadtteilentwicklung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. *(33 Punkte)*

3. Nehmen Sie kritisch Stellung zu Chancen und Problemen dieser Entwicklung. *(25 Punkte)*

3. Materialgrundlage

M 1: Atlaskarten nach Wahl
M 2: Steckbrief Duisburg-Hochfeld
M 3: Duisburg-Hochfeld Ende der 1990er Jahre
M 4: Duisburg-Hochfeld und das Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“
M 5: Daten zur demographischen Entwicklung
M 6: Stadtteilentwicklung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“
M 7: Entwicklungsprojekt Rheinpark Duisburg

[1] Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

4. Bezüge zu den Vorgaben 2012

1. Inhaltliche Schwerpunkte
- Wandel von Standortfaktoren in seiner Wirkung auf industrieräumliche Strukturen
  - Standortentscheidungen im Zusammenhang mit harten und weichen Standortfaktoren
  - Hauptphasen des industriellen Strukturwandels
- Siedlungsentwicklung in Abhängigkeit von soziokulturellen und politischen Leitbildern
  - Aktuelle Leitbilder der Stadtentwicklung

2. Medien/Materialien
- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltlich-methodische Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen **Der Prüfling**	**maximal erreichbare Punktzahl**
1	lokalisiert Duisburg-Hochfeld aufgabenbezogen (M 1 – M 3).	3
2	verweist auf die ökonomisch desolate Situation aufgrund massiven Arbeitsplatzabbaus im Zuge des Strukturwandels (M 2).	4
3	stellt die Kumulation negativer Sozialindikatoren dar, z. B.: • starker Bevölkerungsverlust, vor allem einkommensstärkerer Gruppen, • hoher Anteil an Migranten, • unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote, • unterdurchschnittliches Bildungsniveau (M 2).	6
4	verweist auf Besonderheiten der ethnischen Zusammensetzung (M 2).	4
5	stellt Probleme der baulichen Situation am Ende der 1990er Jahre dar, z. B.: • sehr hohe Siedlungsdichte, • von Altbausubstanz der Vor- und Nachkriegszeit geprägte Siedlungsfläche, • unmittelbare Nähe zu z. T. brach liegenden Industrieflächen (M 2, M 3).	5
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen **Der Prüfling**	**maximal erreichbare Punktzahl**
1	stellt dar, dass sich aus den schwerwiegenden städtebaulichen und sozialen Problemlagen in Duisburg-Hochfeld der besondere Entwicklungsbedarf im Sinne des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ ableitet (M 2, M 4).	4
2	führt an, dass sich an der prekären ökonomischen Situation im Stadtteil bisher nichts geändert hat (M 2).	3
3	hebt den hohen Anteil an arbeitslosen Jugendlichen und die sich verschärfende ethnische Zusammensetzung hervor (M 2).	3
4	stellt vergleichend mit Duisburg die demographische Entwicklung im Stadtteil Hochfeld dar, z. B.: • Stabilisierung und leicht positive Entwicklung der Einwohnerzahl in den 2000er Jahren, die gegen den gesamtstädtischen Trend läuft, • deutliche Unterschiede in der Altersstrukturentwicklung zwischen Duisburg-Hochfeld und Duisburg (M 2, M 5).	6
5	verdeutlicht, dass die Stadtteilentwicklung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gezielt versucht, den besonderen demographischen und ethnischen Problemen zu begegnen, z. B.: • Bau/Ausbau von Kindergärten, Jugendeinrichtungen und Schulen, • Bau/Ausbau von religiösen Einrichtungen für die bestimmenden ethnischen Gruppen (M 6).	4
6	führt aus, dass neben den sozialen Projekten Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung durchgeführt wurden, z. B.: • Erhöhung des Anteils von Grünflächen, • Straßenaufwertung, • Sanierung und Renovierung ausgewählter Straßenzüge/Objekte (M 6).	4
7	verweist auf das Entwicklungsprojekt „Rheinpark“ als zentralen Baustein der weiteren Stadtteilentwicklung (M 7).	3
8	stellt wesentliche Charakteristika des Projektes dar, z. B.: • städtebauliches Großprojekt, das eine Mischnutzung von Wohnen und Arbeiten vorsieht, • neu zu schaffender Wohnraum zielt auf höhere Einkommensschichten, • Bauvorhaben unterscheidet sich physiognomisch von der gegenwärtigen Bebauung, • Erschließung der attraktiven Rheinlage (M 6, M 7).	6
9	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen **Der Prüfling**	**maximal erreichbare Punktzahl**
1	verdeutlicht, dass die bereits erfolgten Maßnahmen im Stadtteil an den Problemschwerpunkten angesetzt haben, jedoch bisher keine nachhaltige Wirkung erzielen konnten (M 2, M 6).	4
2	stellt der positiv zu wertenden Bevölkerungsprognose für den Stadtteil gegenüber, dass sich damit insbesondere die Probleme bezüglich der jungen Bevölkerungsgruppen verschärfen werden (M 2, M 5).	4
3	arbeitet weitere Aspekte heraus, die positive Entwicklungsperspektiven relativieren, z. B.: • die bisher ungebrochene Verschärfung der ethnischen Situation, • die prekäre Beschäftigungsentwicklung, • das negative Image des Stadtteils (M 2).	4
4	verdeutlicht die positiven Impulse des Projektes Rheinpark, z. B.: • soziale Durchmischung, • ökonomische Belebung des Stadtteils (M 6, M 7).	4
5	merkt kritisch an, dass mit dem Projekt auch Probleme verbunden sind, z. B.: • räumliche Segregation von neuen und alten Stadtteilbewohnern, • fragwürdige Passung des Projektes in einen „Problemstadtteil“, • mögliche soziale Konflikte zwischen neuen und alten Stadtteilbewohnern, • mögliche Effekte von Gentrifizierung (M 6, M 7).	5
6	kommt abschließend zu einem begründeten Urteil.	4
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen **Der Prüfling**	**maximal erreichbare Punktzahl**
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings:_____ Kursbezeichnung:_____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	**Lösungsqualität**			
	Der Prüfling	**maximal erreichbare Punktzahl**	**EK**[2]	**ZK**	**DK**
1	lokalisiert Duisburg-Hochfeld …	3			
2	verweist auf die …	4			
3	stellt die Kumulation …	6			
4	verweist auf Besonderheiten …	4			
5	stellt Probleme der …	5			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3) …….. ……..				
	Summe 1. Teilaufgabe	**22**			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	**Lösungsqualität**			
	Der Prüfling	**maximal erreichbare Punktzahl**	**EK**	**ZK**	**DK**
1	stellt dar, dass …	4			
2	führt an, dass …	3			
3	hebt den hohen …	3			
4	stellt vergleichend mit …	6			
5	verdeutlicht, dass die …	4			
6	führt aus, dass …	4			
7	verweist auf das …	3			
8	stellt wesentliche Charakteristika …	6			
9	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) …….. ……..				
	Summe 2. Teilaufgabe	**33**			

[2] EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	**Lösungsqualität**			
	Der Prüfling	**maximal erreichbare Punktzahl**	**EK**	**ZK**	**DK**
1	verdeutlicht, dass die …	4			
2	stellt der positiv …	4			
3	arbeitet weitere Aspekte …	4			
4	verdeutlicht die positiven …	4			
5	merkt kritisch an …	5			
6	kommt abschließend zu …	4			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3) …….. ……..				
	Summe 3. Teilaufgabe	**25**			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	**80**			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	**Lösungsqualität**			
	Der Prüfling	**maximal erreichbare Punktzahl**	**EK**	**ZK**	**DK**
1	strukturiert seinen Text …	5			
2	bezieht beschreibende, deutende …	4			
3	belegt seine Aussagen …	3			
4	formuliert unter Beachtung …	4			
5	schreibt sprachlich richtig …	4			
	Summe Darstellungsleistung	**20**			

	Summe insgesamt (inhaltlich-methodische und Darstellungsleistung)	**100**			
	aus der Punktsumme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOSt				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsummen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	**Punkte**	**Erreichte Punktzahl**
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0